



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

Basilius <Caesariensis>

Jngolstatt, 1591

VD16 B 647

Basilius Magnus/ an Bischoff Partophilum.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38656

muß du dir nun selbst helfen vñnd rathen / gleich fals durch eigne Weisheit / genn Mittel vñnd Weg zur Besserung erdencken vñnd fürnemmen.

Basilus Magnus/an Bischoff Partophilum.

Die 85.
Epistel.

Basilus zeigt
in dieser Epistel
an / wie die Ke
nische Lehr
zu tadlen vñnd
zu vermeiden
seye.

Auff meine erste Brief / hab ich dein Antwort spat empfangen / Jedoch ist mir endlich durch vnsern geliebten Bruder Strategium zukommen / vñnd ich sag dem Herrn Dank / daß du in voriger Liebe gegen vns verharrest. Was du aber auch sezunder eben von dieser Materi schreibest / das gibt ein sonderliche zeigung deines freundlichen guten Willens / seytemal du von Sachen hältst / die sich gebüret / auch vns mit nutzlichen Rächen beyständig bist. Die weil ich aber die re / daß mir die Red zu lang wurde / wann in auff alle Puncten von deiner Weisheit an mich geschrieben / ordenlich antwortet wolte / so muß ich auff dismal nur das vñnd melden / wann das Gut des Fridens / allein durch den Namen des Fridens beschribet / vñnd darmit beschriben wirdt / so ist es gar lächerlich / wann auff disen oder die Wahl fällt / daß wir allein mit demselbigen Frid halten. Die andern aber / die vnzählbarlich vil / von solcher Gemeynschafft des Guten außzuschließen vñnd absondern begeren. Wann aber durch die Bündnus vñnd Vereinigung mit den gehaffigen Menschen getroffen / vñnder dem Schein des Fridens / die jenigen / so sie mit ihnen einlassen / als von den Feinden selbst / grimmig verlegt werden / so ist was dise für Leuth seyn / welchen sich die jenigen / so vns vnbillicher Weisheit zufügen vñnd anhängig machen.

Ob die Secten
zustehen vñnd
zu vermeiden
seyen.

Die aber auß dieser Sect seyn / so mit vns nichts gemeyn hat / deren Namen auch allhie zu erzählen nicht vonnöten ist. Dieselbige seynd von ihnen gen Sebastianen ruffen / daselbst haben sie die Kirchen eingenommen / die Sacrament auff dem Altar gehandelt / vñnd dem Volck ein eigen besonder Brot außgetheylet / seynd auch allda von den Clericken / für Bischoff vberal verkündigt / auch durch die selbigen Landtschafft / als heilige vñnd mituerwandte herumb geführt worden. Wann man ein Theyl auß ihnen zuerwählen / so ist es spötelich an den Täglen / vñnd nicht viel mehr an den Häuptern anzufehen. So man gar niemand für einen Ketzer bezeichnen / vñnd derowegen vermeiden solle / so sag mir an / warumb thust du dann dich selber von etlichen absondern / vñnd ihrer Gemeynschafft entziehen. Wann aber je etliche von mehr Sicherheit wegen zustehen seyn / so berichten vns dise / die vñnd allem so gar reyn vñnd lautter seyn wollen / welcher Sect doch die jenigen / so sie an Galatia an sich gezogen / anhängig seyn. Wann dise Ding in Trawigkeit zu bedencken / so gedenc / daß sie an solcher Trennung schuldig seynd. Wann du sie aber das Mittel ding achttest / so verzeyhe vns / wann wir den Sawrtzig der jenigen / die ein andere Lehr einführen / nicht erdulden könden. Derowegen / wo fer es dich fürgen ansicht / so thu die scheinbarliche Wort vñnderlassen / vñnd mit aller Freyheit die jenigen vnverschwich straffen / welche nach der Euangelischen Warheit nicht auffrichtig wandlen.

Basilus Magnus / dem Bischoff Bosphoro.

Die 86.
Epistel.

Falsche Anlag
vñnd Verleumdung / thut den
Menschen
wehe.

Wie hart meynst du / daß mein Seel ab der falschen Lasterung / so etliche vñnd der Zahl / die den Richter / der alle Lugenhaffige vñmbbringen wirdt / mich fürcht / wider vns außgegossen / sey betrübet worden. Es hat nit vil geschiet / ich hätte von deiner Lieb Worten wegen / die ganze lange Nacht vberwacht / so gar ist mein Herz mit vntrüglichen Vnmuth beschwert gewesen. Dann die Verleumdung / nach dem Spruch Salomonis / thut in der Warheit den Mann eintrüben / auch ist niemand so gar dapffer vñnd starkmütig / der nicht etwan betrogen werde / vñnd sich auff die Erden neyge / wann er durch die lugenhaffige Lasterer mit Vngrund hin vñnd her gezogen wirdt. Doch wie dem allem / so müssen wir alles leyden vñnd erdulden / darneben aber Gott dem Herren die Rach befehlen / vñnd dem wir endlich erretet / vñnd nicht immerzu verlassen werden. Dann wer einen Menschen mit falscher Anlag beschweret / diser beleydige vñnd erzornet den / der ihn erschaffen